

Ausgabe 34 · 10/2019

Jahrgang 09

# Caritas

# aktuell



Mit drei Mannschaften  
erfolgreich

Neu-Organisation in den  
Bereichen Migrationsberatung  
und Flüchtlingshilfe

Ferien ohne Koffer

Vorwort .....	3
Mit drei Mannschaften erfolgreich .....	4
Ausflugs-Saison .....	6
Treffen der Ehemaligen .....	6
Neue und neue „alte“ Gesichter im Personalwesen .....	7
Unsere neuen Mitarbeiter im Verband .....	8
Jubilare 3. Quartal .....	9
Würstchen und Nacho-Salat .....	10
Neuer Unterstand an der Horster Straße .....	10
Luftballons für 150 Jahre .....	11
Dezentralisierung Grabenstraße .....	12
Dezentralisierung Quartier St. Johannes .....	13
Offene Türen im St.-Suitbert-Haus .....	14
Patronatsfest im St.-Altfried-Haus .....	15
Sommer, Sonne, Sand und mehr – Sommerfest im Johannes-van-Acken-Haus .....	15
Schlecht geredet .....	16
Ferien ohne Koffer .....	17
Begleiterinnen der Veränderung .....	18
Neu-Organisation in den Bereichen Migrationsberatung und Flüchtlingshilfe .....	19
Ferienfreizeit im Land der Tulpen .....	20
Tanzen auf den Stühlen .....	21
Unsere Dienste im Überblick .....	22



## Liebe Leserinnen und Leser,

nach dem langen und zeitweise sehr heißen Sommer hat nun der Herbst und damit für die meisten von Ihnen wieder der Alltag begonnen. Einiges ist unterdessen in unserem Verband passiert.

Ein besonderer Schwerpunkt ist aktuell die Dezentralisierung des St.-Suitbert-Hauses. Eigentlich wollten wir das St.-Suitbert-Haus bereits Ende 2015 leergezogen haben. Aber trotz aller Anstrengungen ist dies noch immer nicht gelungen. Viele der Beteiligten sind mittlerweile sehr frustriert. Besonders die Bewohnerinnen und Bewohner, die immer noch im St.-Suitbert-Haus leben, sind enttäuscht. Einige von ihnen fragen regelmäßig nach und erkundigen sich, wann sie denn endlich in ein neues Haus einziehen können. Andere sind so enttäuscht, dass sie schon nicht mehr fragen. Auch einige Mitarbeiter\*innen haben ihre Enttäuschung zum Ausdruck gebracht. Jetzt kommt endlich Bewegung in unsere Planungen. Im September haben wir unsere Entwürfe für den Bau in der Grabenstraße im Bauministerium in Düsseldorf vorgestellt und haben dort grünes Licht bekommen. Nun arbeitet unser Architekturbüro mit Hochdruck weiter. Wir hoffen dass wir im Sommer 2020 den ersten Spatenstich setzen können.

Auch für das fünfte und damit letzte Haus gehen die Planungen voran. Ebenfalls im September hatten wir die Gelegenheit, unsere Entwürfe im Planungsausschuss der Stadt Gladbeck vorzustellen. In der Sitzung sind wir auf Zustimmung gestoßen. Wir haben viel Anerkennung für unsere Ideen bekommen. Nun folgen die nächsten Absprachen mit dem Landschaftsverband. Wenn auch der ein oder andere nicht mehr daran geglaubt hat, dass wir es noch schaffen: Es geht voran.



Ein Thema ist in unserer Stadt in den Sommermonaten immer wieder diskutiert worden: die Trinkerszene. Mit dem Ausdruck sind die Menschen gemeint, die sich in der Stadt zeigen und öffentlich Alkohol konsumieren. Schon alleine diese Bezeichnung ist für mich eine Entwertung der betroffenen Menschen. Viele von ihnen sind Besucher unserer Beratungsstelle für Wohnungslose, die wir von Seiten des Caritasverbandes schon viele Jahre betreuen und begleiten. Erst störten sie am Busbahnhof, dann am Rathaus. Die Verachtung, die diesen Menschen sowohl im direkten Kontakt, als auch in Kommentaren in den sozialen Medien entgegengebracht wird, ist für mich schwer auszuhalten. In der Zwischenzeit gab es viele Gespräche mit den Betroffenen, an denen auch der Caritasverband beteiligt war. Als Lösung wurde Dank Sponsoren ein Unterstand auf dem Festplatz unweit der Stadtmitte gebaut. Der Unterstand ist von Beschäftigten unserer Caritaswerkstätten gebaut und das umliegende Gelände hergerichtet worden. Die Empörung über diesen neuen Unterstand ist in Teilen der Gladbecker Bevölkerung ziemlich groß. Die Kommentare und Äußerungen sind entwürdigend. Das macht sicherlich nicht nur mich betroffen. Dabei ist mir eine Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes

bezogen auf den Personenkreis der Wohnungslosen wieder eingefallen. Es wurden Tragetaschen aus Papier mit der Aufschrift: „Eine Tüte voll Respekt“ verteilt. Schade, dass es diese Tüten nicht mehr gibt. In den letzten Tagen wäre ich gerne mit diesen durch die Stadt gelaufen und hätte sie verteilt.

Sicherlich gibt es noch andere Wege, respektvoller miteinander umzugehen. So können wir uns beispielsweise immer dann positionieren, wenn wir in der Öffentlichkeit

oder auch in privaten Kreisen entwürdigende Kommentare hören. Ich denke, das sind wir als Caritas den Betroffenen schuldig. Jetzt wünsche ich Ihnen noch viel Spaß beim Lesen des neuen Newsletters.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Knubben  
Vorstand

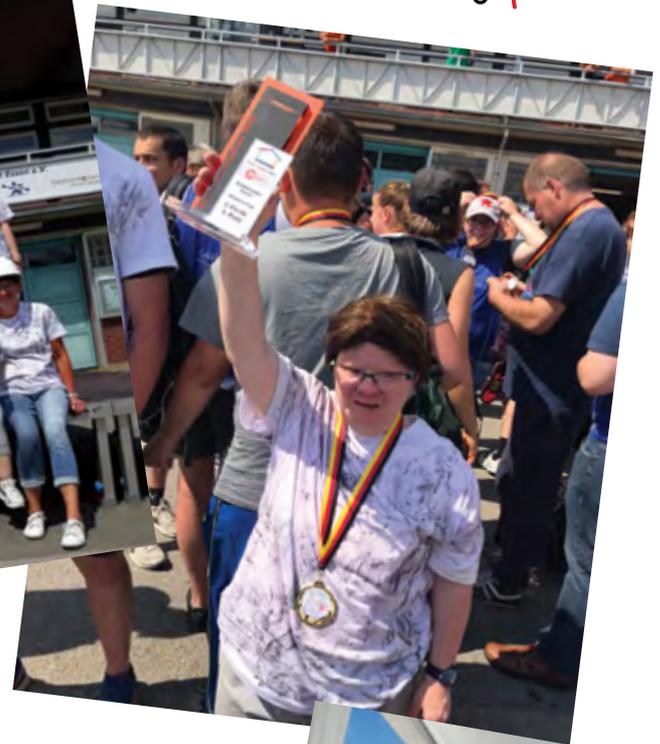
## Mit drei Mannschaften erfolgreich

**Caritasverband Gladbeck beim Drachenbootrennen auf dem Essener Baldeneysee**



Gleich drei Mannschaften des Caritasverbandes Gladbeck sind im Sommer bei den Drachenbootrennen auf dem Essener Baldeneysee gestartet.





Im integrativen Rennen erreichten die „GlaDü Wikinger“ – eine gemeinsame Mannschaft der Caritas-Werkstatt KONTEXT und der HID Dülmen – den zweiten Platz im A-Finale. Sieben Mannschaften ließ das Team hinter sich.

Die „Gruben Dragons“ der Caritas Werkstatt Mühlenstraße erreichten den dritten Platz im C-Finale.

Beim Jedermann-Rennen starteten zum ersten Mal Mitarbeiter\*innen des Verbandes als „Piratas Caritas“. Bei 19 teilnehmenden Teams belegten sie mit einer Zeit von 01:17,87 den zehnten Platz und erhielten

darüber hinaus den begehrten Teampreis. Grundlage für diese Auszeichnung war der kreative Piratentanz, mit dem das Team den Weg vom Lager zu den Booten stets publikumswirksam gestaltete.



## Ausflugs-Saison

**Sommerzeit ist Ausflugs-Zeit. Auch unsere Dienste und Einrichtungen haben sich für ihre Betriebsausflüge auf unterschiedlichste Wege gemacht:**

Der Bereich **Senioren- und Pflegedienste** ging gleich mit zwei Touren an den Start. Am 6. und 13. September fuhren insgesamt rund 140 Teilnehmer\*innen mit dem Bus an den Baldeneysee. Nach einer ausgiebigen Schifffahrt mit Kaffee und Kuchen bei bestem Wetter ging es weiter zu den Tiroler Stuben zum Abendesse. Das einstimmige Fazit: Es hat allen gut gefallen!

Am 21. September machten sich die Mitarbeiter\*innen der Bereiche **Management und Dienstleistungen sowie der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe** auf den Weg nach Attendorn. Zunächst ging es in die Tiefe der Atta Höhle, im Anschluss dann ins „Himmelreich“ – ein Lokal zum Mittagessen. Eine Schifffahrt auf dem Biggensee rundete das Programm ab. „Eine super gute Tour“, waren sich die Teilnehmer\*innen einig.

Das Team des **Ambulant Betreuten Wohnens** der Kirchstraße begab sich auf Schimanskis Spuren in Duisburg. Mit einer Ha-

fenrundfahrt, der Schimanski-Führung und einem Essen im Innenhafen war der Ausflug ein perfektes Gesamtpaket. Das Team des Ambulant Betreuten Wohnens für Menschen mit geistiger Behinderung betätigte sich sportlich. In Kleve machten sie sich mit der Draisine auf den Weg. In Kranenburg gab es die wohlverdiente Kaffeepause und zum Abschluss noch ein gemeinsames Essen in Kleve.

Mit Planwagen und Fahrrad zogen die Mitarbeiter\*innen der **Caritas-Werkstätten** am 6. September los zur Dampfbierbrauerei. Bestes Wetter und gutes Essen sorgten für ebenso gute Laune.

In geheimer Mission bereiten die Gruppenleiter des St.-Suitbert-Hauses den Ausflug für die Mitarbeiter\*innen vor. Wohin es geht, bleibt ein Geheimnis, das am 11. Oktober und damit nach Redaktionsschluss gelüftet wird.

## Treffen der Ehemaligen

**Mehr als 40 ehemalige Mitarbeiter\*innen haben sich in diesem Sommer zum Austausch im St.-Altfried-Haus getroffen. Los ging es mit einer Heiligen Messe in der Kapelle des Hauses, im Anschluss verwöhnte Küchenchef Ralf Schaefer die Ehemaligen mit Leckereien vom Grill, Antipasti und Salaten im Innenhof des Hauses. Dabei strahlte die Sonne.**

Vorstand Rainer Knubben gab einen kurzen Einblick in das laufende Jahr des Verbandes. Themen wie die Mitarbeiter-Befragung, die Auszeichnung von Great Place to Work sowie die voranschreitende Dezentralisie-

rung des St.-Suitbert-Hauses stießen auf reges Interesse. Somit gab es genügend Gesprächsstoff für einen gemütlichen Nachmittag und ein angenehmes Beisammensein.



## Neue und neue „alte“ Gesichter im Personalwesen

**Charlene Karnhof ist die neue auszubildende Kauffrau für Büromanagement. Die 20-jährige Abiturientin kommt aus Kirchhellen und hat sich bewusst gegen ein Studium entschieden. „Ich wollte in die Arbeitswelt und eigenes Geld verdienen. Der Beruf ist sehr vielseitig und bietet dabei einige Fortbildungsmöglichkeiten an“, sagt sie. Besonders freut sie sich auf den Bereich des Finanz- und Rechnungswesens: „Da läuft alles zusammen.“**



Die Entscheidung, sich bei der Caritas ausbilden zu lassen, hat sie ebenfalls bewusst getroffen. „Die Arbeit der Caritas hat in meiner Familie immer eine Rolle gespielt. Ich finde es gut, in welchen Bereichen sich der Verband überall engagiert. Ich bin gut aufgenommen worden und fühle mich sehr wohl.“ In ihrer Freizeit trifft man die Auszubildende auf Schalke oder unterwegs mit Freunden.

Die ersten sechs Monate ihrer Ausbildung verbringt Charlene Karnhof nun im Personalwesen, anschließend folgen sechs Monate im Finanz- und Rechnungswesen. Das zweite Jahr verbringen die Auszubildenden in den Außeneinrichtungen des Verbandes: 5 Monate im St.-Suitbert-Haus, einen Monat in der Frühförderstelle und weitere 6 Monate in den stationären Einrichtungen der Seniorenhilfe.

„Gut gelaufen“ ist es bei Victoria Anna Zielke. Sie hat die Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement nun erfolgreich beendet und arbeitet seit Anfang Juli in Vollzeit im Personalwesen. „Zurzeit bin ich die Ansprechpartnerin für die Bereiche St.-Suitbert-Haus, die Werkstätten sowie die Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.“ Ihr Vertrag ist zunächst auf ein Jahr befristet. „Ich würde gerne auf lange Sicht bleiben“, sagt sie sofort. „Die Atmosphäre ist sehr gut, ich arbeite gerne in diesem Team.“ Zudem sei kein Tag wie der andere. „Es ist abwechslungsreich und ich habe viel mit Menschen zu tun. So habe ich mir das auch vorgestellt.“



## Unsere neuen Mitarbeiter im Verband:

### St.-Altfried-Haus

Nora Hetkämper  
Drilona Kicmari  
Robin Schrewe  
Anke Ladnar

### Beratungsstelle für Eltern Kinder/ Jugendliche

Evamarie Strähnz-Roch  
Theresa Jäger

### Johannes-van-Acken-Haus

Angelina Lange  
Bettina Gasi  
Daniela Jakubowski  
Melanie Kisker  
Annika Franz  
Ilona Bogdan

### St.-Svitbert-Haus

Karl-Heinz Rosengart  
Svenja Nischik  
Franziska Brakel  
Charleen Haß  
Chantal Lührke  
Elisabeth Zbocna  
Maya Geyik

### Caritaswerkstätten

Moritz Pinhammer  
Carina Hans  
Sarah Gormann  
Michelle Alexandra Rohde

### Familienunterstützender Dienst

Matthias Blommel  
Jennifer Rachny  
Tabea Dusza  
Silke Lampart  
Kira Steinhauer  
Yonca Kivilcim  
Pia Marie Purrnhagen  
Sovran Kosumi  
Ben Mühlenbeck  
Joana Wünnemann  
Jan Mehrhoff  
Hale-Nur Öremis  
Sirin-Nur Öremis  
Marius Soeßer  
Melissa Schmacht  
Chiara Toffel  
Celine Ortkemper  
Josephine Bartling  
Heike Bromkamp  
Virginia Cokkosan  
Marisa Siemer

### Flüchtlingshilfe

Siham Kobrosli

### Management/Dienstleitung

Charlene Karnhof

### Offene Ganztagsschule

Deniz Gapp

### Ambulante Dienste

Christina Berg  
Claudia Plewa



Offene Ganztagsschule	Claudia Aumiller	10
Offene Ganztagsschule	Gabriele Bartelt	10
Offene Ganztagsschule	Gabriele Glas	10
St.-Suitbert-Haus	Dorthe Heiling	10
Offene Ganztagsschule	Frank Hermann	10
Johannes-van-Acken-Haus	Kerstin Hußmann	10
Johannes-van-Acken-Haus	Ines Jerina	10
St.-Suitbert-Haus	Helena Rüter	10
St.-Suitbert-Haus	Silke Wiens	10
Frühförderung	Sabine Janowski	15
St.-Suitbert-Haus	Heidi Keßels	15
Management /Diensleitung	Paul Overbeck	15
Johannes-van-Acken-Haus	Therese Janus	20
Ambulant Betreutes Wohnen	Bettina Bössler	25
Ambulante Dienste	Bettina Hark	25
Johannes-van-Acken-Haus	Sona Subasi	25

## Würstchen und Nacho-Salat



Eifriges Gequatsche und dazu Gelächter ertönt mitten im Wittlinger Wald. Am Grillplatz haben sich Besucherinnen und Besucher der Wohnungslosenhilfe eingefunden. Mit dabei nicht nur die Mitarbeiter Annette Frerick und Frank Bücher, sondern auch die ehrenamtlichen Helferinnen Martina Bader, Andrea Schimming, Denise Löker und Katja Biering. „Ohne sie würde es dieses Grillen gar nicht geben“, erzählt Annette Frerick. „Sie kommen regelmäßig zum Waffelbacken zu uns in die Tagesstätte. Im vergangenen Jahr war es ihre Idee, hier draußen zu grillen. Das wurde so gut angenommen, dass wir jetzt wieder da sind.“

Auf Stehtischen stehen verschiedene Salate in großen Schüsseln, der Grillrost ist reichlich belegt mit Steaks, Hühnchen und Würstchen, im Bollerwagen liegen die Getränke. „So einen Salat habe ich noch nie gesehen, der ist super-lecker“, sagt eine Besucherin und meint damit die Portion Nacho-Salat auf ihrem Teller. Die vier Ehrenamtlichen freut die rege Teilnahme. „Ein rundum gelungener Nachmittag, den wir gerne wiederholen“, sind sich auch Annette Frerick und Frank Bücher einig.

*Foto: Wolfgang Kariger*

## Neuer Unterstand an der Horster Straße

Auf Unmut bei Bürger\*innen und Geschäftsleuten stieß dagegen im Sommer die Gruppe – zu der auch Besucher\*innen der Tagesstätte der Wohnungslosenhilfe gehören –, die sich vermehrt vor dem neuen Einkaufszentrum „Hoch 10“ trifft. Anlass des Unmuts war die Lärmbelästigung. In den

vergangenen Jahren habe es im Zusammenhang mit dem Alkoholkonsum in dieser Gruppe keine Anzeigen wegen Körperverletzungen, Sachbeschädigung, Bedrohung, Beleidigung oder anderer Straftaten gegeben, bestätigte Michael Franz, Pressesprecher des zuständigen Polizeipräsi-



diums Recklinghausen. Im gemeinsamen Austausch suchten die Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes Gladbeck, die Stadt Gladbeck und die Betroffenen nach einer Lösung. Dabei betonte Bürgermeister Ulrich Roland: „Das sind Bürger, die zu unserer Gesellschaft gehören.“ Auch Sozialdezernent Rainer Weichelt versprach: „Wir werden Lösungen finden, die für alle Beteiligten in Ordnung sind.“ So entstand die Idee eines überdachten Aufenthaltsortes auf dem Kirmesplatz an der Horster Straße. Die Stadt Gladbeck organisierte Bänke, Tische sowie

eine Dixi-Toilette und vergab den Auftrag für die Überdachung an die Caritas-Werkstatt für Menschen mit Behinderung an der Mühlenstraße. Ende September wurde der neue Treffpunkt bei Grillwurst und Getränken von allen Beteiligten eingeweiht. Mit dabei waren nicht nur Sozialdezernent Rainer Weichelt, Sozialamtsleiter Thomas Andres und Caritas-Vorstand Rainer Knubben, sondern auch die Beschäftigten der Caritas-Werkstätten, die den Unterstand gebaut haben.

## Luftballons für 150 Jahre

150 Jahre Marienhospital in Ückendorf hat auch die Sozialmedizinische Nachsorge mitgefeiert. Das Marienhospital ist eine der beiden Kooperationskliniken für die Hilfen für Familien mit Frühgeborenen,

kranken Neugeborenen, chronisch und schwerst-kranken Kindern. Somit verteilte das Nachsorgeteam auf dem Kinderfest fleißig Luftballons.



## Dezentralisierung Grabenstraße

Nach erfolgreicher Abstimmung des Neubauprojektes zur Dezentralisierung des St.-Suitbert-Hauses an der Grabenstraße in Gladbeck-Mitte mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und dem Landesbauministerium wird nun der Bauantrag bei der Stadt Gladbeck gestellt.



In dem dreigeschossigen Gebäude entsteht im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss je eine Wohngruppe für acht Menschen mit Behinderung. Hinzu kommen im Dachgeschoss fünf weitere Wohnungen für Menschen mit einem Handicap, die einen geringeren Assistenzbedarf haben.

„Viele unserer Bewohner fragen uns, wann denn endlich ihr neues Zuhause gebaut wird“, erzählt Ute Weber, Einrichtungsleiterin des St.-Suitbert-Hauses. Mit den Wohngruppen in der Horster Straße, der Kirchstraße und der Schroerstraße sind schon drei Standorte bezogen worden. „Wir sind froh, wenn wir unseren Bewohnern, die

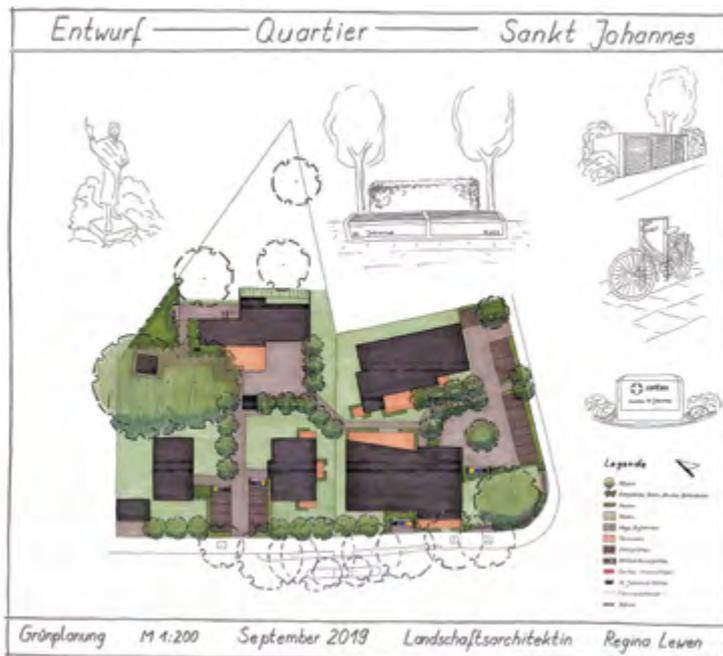
noch im Suitbert-Haus geblieben sind, bald eine konkrete Antwort geben können“, sagt Ute Weber.

„Es war sehr schwer, in Gladbeck genügend geeignete Grundstücke für die Wohngruppen zu finden“, berichtet Vorstand Rainer Knubben. „Insofern freuen wir uns umso mehr, an der Grabenstraße nun voraussichtlich im Sommer 2020 mit dem Bau beginnen zu können.“ „Gleichzeitig hoffen wir, nun bald auch das Grundstück für das fünfte und letzte Gebäude sowie die Tagesbetreuung erwerben zu können“, ergänzt Abteilungsleiter Stefan Mühlenbeck. Mehr dazu im folgenden Artikel.



## Dezentralisierung Quartier St. Johannes

**„Das Grundstück, auf dem die Kirche steht, möchten wir gerne erwerben, um dort das fehlende fünfte Gebäude für drei Wohngruppen sowie ein weiteres Gebäude für die Tagesbetreuung zu errichten“,** sagt Stefan Mühlenbeck. Zuletzt stellte Vorstand Rainer Knubben das Projekt im Bau- und Planungsausschuss der Stadt vor. **„Ziel ist, ein Quartier St. Johannes zu schaffen“,** berichtet Rainer Knubben. **„St. Johannes ist eine sehr lebendige Gemeinde. Dass das Kirchengebäude dort nicht gehalten werden kann, ist ein schmerzlicher Einschnitt für alle. Umso mehr freut es uns, dass wir dort gemeinsam ein Quartier planen, in dem die Gemeinde und Menschen mit Behinderungen ein Zuhause finden.“**



### Derzeitiger Planungsstand

Das Jugendheim bleibt erhalten und wird für die Gemeindegemeinschaft in Teilen umgebaut. Es erhält eine Terrasse, von der man auf den zentralen Platz des Quartiers sehen kann. Dort wird auch die Figur des Johannes integriert, die momentan vor der Kirche steht. Die Grillhütte, der beliebte Treffpunkt der Gemeinde, bleibt ebenfalls bestehen. Neben dem Jugendheim soll in Verantwortung der Kirchengemeinde ein Haus mit barrierefreien Wohneinheiten entstehen. **„Das Grundstück, auf dem das Pfarrhaus und die Kirche stehen, möchten wir gerne erwerben,**

**um dort das fehlende fünfte Gebäude für drei Wohngruppen sowie ein weiteres Gebäude für die Tagesbetreuung zu errichten“,** sagt Rainer Knubben. Damit werden 24 Menschen mit Behinderung im Quartier ein Zuhause finden sowie 50 Plätze für Tagsgäste entstehen.

Das Gesamtkonzept habe im Bau- und Planungsausschuss der Stadt große Zustimmung erhalten, berichtet Rainer Knubben weiter. **„Mich freut besonders, dass wir hier gemeinsam zukunftsorientiert denken. Mit einer lebendigen Gemeinde, barrierefreiem Wohnen und den Wohngruppen für Menschen mit Behinderungen schaffen wir ein Quartier, in dem Inklusion gelebt werden kann und gegenseitige Unterstützung selbstverständlich ist. Die entstehenden Räumlichkeiten können übergreifend genutzt werden, so dass jede und jeder eine Einbindung in das Quartier erfahren kann.“** Auch den entsprechenden Fachabteilungen des LWL habe man das Projekt bereits vorgestellt. **„Nun arbeiten wir am Feinschliff, damit wir in Absprache mit dem LWL die Pläne im Bauministerium in Düsseldorf vorstellen können“,** so Rainer Knubben. **„Sobald das Ministerium zustimmt, können wir auch zeitlich konkret planen.“**



## Offene Türen im St.-Svitbert-Haus

Bei bestem Wetter haben viele Besucherinnen und Besucher den Tag der offenen Tür im St.-Svitbert-Haus, dem Wohnheim für Menschen mit einer geistigen Behinderung, genossen. Mit dabei war erneut der Zirkus „Schnick Schnack“, der mit seiner Akrobatik begeisterte. Die Trommelgruppe rund um Hasan Kayar zeigte eindrucksvoll und rhythmisch ihr Können. „Michael & Michael“ sorgten mit ihrer Livemusik wie gewohnt dafür, dass sich die Tanzfläche vor dem Pavillon füllte.



Dazu gab es allerlei Attraktionen und Aktionen – von der Gestaltung einer persönlichen Einkaufstasche über Fotos in historischen Kostümen, Instrumentenbau, Blumenknobeln, Glücksrad und Kegeln. Für das leibliche Wohl war mit Leckereien vom Grill sowie der Cafeteria bestens gesorgt.



## Patronatsfest im St.-Altfrid-Haus

Traditionell haben Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter des St.-Altfrid-Hauses Mitte August das Patrozinium gefeiert. Der Nachmittag begann zunächst mit einem Gottesdienst im Eingangsbereich des Seniorenzentrums. Im Anschluss lockten der Sonnenschein und angenehme 24 Grad Celsius die Feiernden in den Innenhof des Hauses.

Dort erwartete Küchenchef Ralf Schäfer am Grill seine Gäste. Auch Vorstand Rainer Knubben ließ es sich nicht nehmen, das eine oder andere Grillfleisch selbst zu wenden. Bei Gesang und Musik feierten alle zusammen noch bis in die Abendstunden zu Ehren des Heiligen Altfrid.

Ein besonderer Dank für die Unterstützung und Organisation an diesem Tag ging nicht



nur in Richtung der zahlreichen Mitarbeiter des Seniorenzentrums, sondern auch an die vielen helfenden Hände des Seniorenbeirats der Stadt Gladbeck.

## Sommer, Sonne, Sand und mehr –

### Sommerfest im Johannes-van-Acken-Haus

**Beim dem Motto des diesjährigen Sommerfestes im Seniorenzentrum Johannes-van-Acken-Haus hat die Sonne keine andere Wahl gehabt, als kräftig zu scheinen. So erfreuten sich rund 400 Besucher am guten Wetter und den zahlreichen Aktionen des Festes.**

Zu Beginn sang der Johannes-van-Acken-Chor bekannte Schlager und Volkslieder. Beim Glücksrad versprach jeder Dreh einen Gewinn. Auch Kinderaktionen und das Kinderschminken wurden rege genutzt. Bald darauf sorgte die Musikgruppe „I Gemelli“ für Hochstimmung.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Im Garten gab es Leckereien vom Grill, im Innenbereich Kaffee und Kuchen. Sommerbowle, Softgetränke und ein frisch gezapftes Bier durften bei dem Motto des Festes ebenfalls nicht fehlen.



## Schlecht geredet

**Wer in der Pflege arbeitet, verdient wenig und muss rund um die Uhr arbeiten. Dabei bleibt doch keine Zeit für die Menschen und die Pflegeleistung damit schlecht. So kann man das Bild der Pflege in Deutschland grob zusammenfassen. „Alles nicht richtig“, sagt Vorstand Rainer Knubben. Der Berufsstand werde schlecht geredet, die Realität sehe anders aus.**

„Ein Gesundheits- und Krankenpfleger im ersten Lehrjahr verdient beispielsweise rund 3.000 Euro im Jahr mehr, als ein Auszubildender im Bereich Elektronik. Im Vergleich zum Industriemechaniker sind es sogar schon 5.000 Euro mehr“, so Rainer Knubben. „Das Einstiegsgehalt liegt bei rund 37.800 Euro und damit zum Beispiel über dem des KFZ-Mechatronikers.“ Spätere Stationsleiter verfügen über ein Jahresgehalt von mehr als 52.000 Euro.

„Als Wohlfahrtverband zahlen wir nach Tarif und das gerne, denn unsere Mitarbeiter\*innen leisten wertvolle Arbeit“, ergänzt Rainer Knubben. Und diese gehe weit über die reine Pflegeleistung hinaus, weiß Manuela Wienert. Sie ist Pflegedienstleiterin im Caritas Seniorenzentrum Johannes-van-Acken-Haus.

„Wir gucken sehr individuell auf unsere Bewohner. Wer kann was selbstständig, wofür wird Unterstützung gebraucht oder wo kann durch gezielte Förderung noch die Selbsthilfekraft aktiviert werden?“, beschreibt Manuela Wienert. „Natürlich nehmen wir uns dabei die Zeit, zuzuhören. Wir möchten, dass sich unsere Bewohner rundum wohl und angenommen fühlen.“

Ein Eindruck, den Auszubildender David Ginschel bestätigen kann. Der 24-Jährige hat sich bewusst für diese Ausbildung entschieden, weil sie ihm viele Chancen biete und dabei noch abwechslungsreich sei. „Ein Tag gleicht nie dem anderen. Jeder Bewohner hat einen anderen Unterstützungsbedarf und natürlich andere Bedürfnisse.“ Ginschel selbst ist Vater. Familienunfreundlich findet er seine Arbeitszeit nicht. Momentan arbeitet er in der Frühschicht von 7 bis 13 Uhr.

„Nicht jeder möchte Vollzeit arbeiten“, ergänzt Rainer Knubben. „Wir sind sehr bemüht, den Arbeitszeit-Wünschen unserer Mitarbeiter gerecht zu werden. Das gehört einfach dazu.“ Umso mehr ärgere ihn, dass der Pflege-Beruf schlecht geredet werde. „In Zeiten des Fachkräftemangels ist es nicht gut, wenn junge Menschen durch ein falsches Bild abgeschreckt werden. Wer sich für den Beruf interessiert, ist herzlich eingeladen, bei uns für ein Tagespraktikum reinzuschnuppern. Das kann ich nur empfehlen.“

## Ferien ohne Koffer

Auch in diesem Jahr gab es wieder Urlaub ohne Kofferpacken: Bei drei zweiwöchigen Stadtranderholungen für Kinder zwischen sechs und elf Jahren gab es allerlei zu erleben. Mit dabei waren ebenfalls elf Kinder mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen sowie ihre Integrationshelfer\*innen. Dieses Angebot wird in Zusammenarbeit mit dem Familien unterstützenden Dienst des Verbandes umgesetzt.

Während der Sommerferien wird insgesamt über 100 Kindern in der Zeit von 8 bis 16.30 Uhr im barrierefreien Gemeindezentrum Heilig Kreuz in Gladbeck Butendorf ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Was sich im vergangenen Jahr bewährt hat, wurde fortgeführt: das "Mitbestimmen" des täglichen Programms durch die Kinder. Zu Beginn einer jeden Staffel setzen sich Kinder und Betreuer\*innen zusammen, um gemeinsam zu überlegen, wie die einzelnen Tage gestaltet werden sollen. Das Wetter ist natürlich ausschlaggebend. Viele Wasserschlachten und -spiele bringen etwas Abkühlung. Aber auch Waffel backen, Disco, Bügel-Perlen und Schminken wurden als Wünsche geäußert und umgesetzt. Spiel- und Sportangebote durften natürlich nicht fehlen. Ein Ausflug in der jeweils zweiten Woche einer Stadtranderholung zum Frankenhof nach Reken rundete den Ferienspaß wie gewohnt ab.



## Begleiterinnen der Veränderung

Zu Beginn des Sommers hat sich der Caritasverband von Diplompsychologin Sylvia Brunert verabschiedet. 37 Jahre lang prägte sie die Arbeit in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, nun ist sie im Ruhestand. Seit Juli vervollständigen die Psychologinnen Theresa Jäger und Evamarie Strähnz-Roch das Team.



Warum Caritas? Diese Frage bekommen Mitarbeiter\*innen des Verbandes häufig gestellt – im Vorstellungsgespräch, beim Einführungstag neuer Mitarbeiter oder auch privat im Familien- und Freundeskreis. Oft lautet die Antwort: Weil ich es mit Menschen zu tun haben möchte. Diese Antwort liegt Theresa Jäger und Evamarie Strähnz-Roch nicht auf der Zunge. Als Psychologinnen haben sie es von Berufs wegen immer mit Menschen zu tun – egal wo sie arbeiten.

Trotzdem haben sich beide bewusst für die Caritas entschieden. „Die psychosoziale Versorgung, die die Caritas leistet, ist sehr wichtig“, fasst Evamarie Strähnz-Roch zusammen. Die 50-Jährige arbeitete zuvor beim Caritasverband Hamm. „Ich habe die Stellenausschreibung gesehen und viel Gutes über den Verband in Gladbeck gelesen“, so Theresa Jäger. „Ich habe eine Weiterbil-

*dung als systemische Beraterin angefangen und möchte die Weiterbildung zur Systemischen Familientherapeutin anschließen. Das passt sehr gut mit den Inhalten dieser Stelle zusammen.“*

Mit den Menschen sehen sich beide auf einem gemeinsamen Weg. „Unsere Aufgabe ist es, Perspektivwechsel anzuregen“, sagt Theresa Jäger. „Wir richten den Blick auf das Gesamtsystem Familie. Es gibt keine allgemeingültigen Ratschläge. Durch Fragen möchten wir gemeinsame Lösungen entwickeln.“ „Schön ist es, wenn Menschen ihre Möglichkeiten zur Selbstunterstützung erkennen und durch unsere Begleitung mit Zuversicht auf Anforderungen eingehen. Das betrifft alle Lebensbereiche: die Beziehung, die Familie, die Arbeit, die berufliche Bildung“, führt Evamarie Strähnz-Roch aus. „Dementsprechend sind wir Veränderungsbegleiter auf einem spannenden Weg. Der Mensch selbst ist sein eigener Veränderungsexperte.“

Wenn die Psychologinnen nicht Menschen in der Veränderung begleiten, dann verändern sie sich selbst. „Weiterbildung ist sozusagen das Hobby unserer Berufsgruppe“, sagt Evamarie Strähnz-Roch und lacht. Die Diplom-Psychologin ist ebenfalls Gestalttherapeutin, systemische Beraterin und bis Ende des Jahres auch systemische Therapeutin. Mit ihrer Familie ist sie gerne im Kletterwald unterwegs oder wandert.



„Ich bin ein Familienmensch und verbringe viel Zeit mit meinen Geschwistern und ihren Kindern“, erzählt Theresa Jäger. Die 28-Jährige kommt gebürtig aus Düsseldorf und lebt mittlerweile in Duisburg. „Das Ruhrgebiet kenne ich durch meine Großeltern sehr gut. Sie leben in Essen.“

In Gladbeck fühlen sich beide schon „heimisch“: „Wir sind sehr herzlich aufgenommen worden. Die Zusammenarbeit im Team ist wertschätzend und offen. Wir arbeiten in einem sehr umfangreichen Arbeitsfeld, das wir flexibel und in gelungener Kooperation mit allen Netzwerkpartnern gestalten dürfen.“

## Neu-Organisation in den Bereichen Migrationsberatung und Flüchtlingshilfe

Ab sofort erhält Anika Ljubas-Vranjkovic Unterstützung im **Fachdienst Migration und Integration**. Siham Kobrosli ist für die Online-Beratung „mbeon“ und für **Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen** (1-€-Jobs für Flüchtlinge) zuständig. Sie berät nicht im Face-to-Face-Kontakt sondern nur online im Rahmen von „mbeon“. Ratsuchenden vor Ort kann sie bei der Installation und Erklärung dieser App behilflich sein, die Beratung an sich findet dann Online statt. Im Rahmen der Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen ist sie die Ansprechpartnerin für die Maßnahmenteilnehmer und für die Sozialarbeiter der Stadt Gladbeck. Anika Ljubas-Vranjkovic berät nach vorheriger Terminabsprache weiter im persönlichen Gespräch.

Anne Knubben und Christian Hotze übernehmen die **Koordination der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe** in Vertretung für

Hildegard Hemmers. Sie sind zuständig für Anfragen von ehrenamtlich Interessierten und für Menschen, die an den Angeboten teilnehmen möchten. Die Zuständigkeiten sind wie folgt verteilt:

### Christian Hotze:

Formularhilfe, Werkzeugverleih, Informationsveranstaltungen für Flüchtlinge, Betreuung der Ehrenamtlichen aus der Formularhilfe, Cooking for Kids, Runder Tisch Flüchtlinge

### Anne Knubben:

Aufnahme und Verwaltung neuer Ehrenamtlicher bzw. Interessierter, Betreuung der Ehrenamtlichen aus den Sprachtreffs sowie dem Frauen- und Tanztreff, Durchführung von Schulungen und Workshops für die Ehrenamtlichen, Runder Tisch Flüchtlinge.

### Neben diesen Angeboten gibt es in Gladbeck folgende weitere:

- Jugendmigrationsdienst für U 27 – Sprechstunde **dienstags von 14:00 Uhr – 16:00 Uhr im K4**
- Allgemeine Soziale Beratung **montags von 08:30 – 10:30 in der Geschäftsstelle des Caritasverbandes**
- Flüchtlingsberatung der evangelischen Kirche **montags bis donnerstags von 09:00 – 12:00 im K4**
- Frauenberatungsstelle in der Grabenstraße 13



## Ferienfreizeit im Land der Tulpen



Sommer, Sonne, Urlaub – als Dankeschön an die aktiven Helfer\*innen organisierte die Gladbecker Ortsleitung im August eine Ferienfreizeit bei unseren holländischen Nachbarn.



**Malteser**  
... weil Nähe zählt.

Für sechs Tage ging es nach Kollumerpomp an der Nordseeküste, in ein Ferienhaus für 16 Personen auf einem weitläufigen Areal mit eigenem Badesee und vielen weiteren Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Die größeren Städte in der Umgebung wie Groningen und Leeuwarden wurden ebenso besucht wie die Nordseeinsel Ameland. Aber auch auf dem heimischen Areal verging die Zeit wie im Flug mit Boot- oder Radfahren und dem täglichen Sprung ins kalte Nass. Abends wurde der Grill angeworfen und relaxt. Teambildende Aktionen und Spiele sind eine Spezialität unseres Ausbilders Bastian und er hatte reichlich Ideen dazu.



Viel zu schnell kam der Tag der Abreise. Mit mehr Gepäck als auf dem Hinweg – wegen der zahlreichen Souvenirs – ging die Fahrt mit zwei Kleinbussen gutgelaunt aber auch etwas wehmütig zurück nach Gladbeck.



## Tänzen auf den Stühlen


**Malteser**  
... weil Nähe zählt.


An jedem zweiten Sonntag im Monat wird von 15 bis 16 Uhr das Gemeindezentrum Hl. Kreuz in Butendorf zum Zentrum des Sitztanzvergnügens. Hier, wo auch unser Mehrgenerationentreff stattfindet, bieten wir interessierten Teilnehmern die Möglichkeit, das Tanzen im Sitzen zu erlernen und zu praktizieren. Sitztanz erfreut sich als entspannende und therapeutisch sinnvolle Freizeitbeschäftigung für ältere Menschen zunehmender Beliebtheit. Nicht nur in Altenheimen, auch in Tages- und Freizeiteinrichtungen für Senioren wird diese Mischung aus Tanz und rhythmischer Gymnastik gerne angenommen.

Nicht nur der Körper, auch der Geist bleibt beim Sitztanz für Senioren fit. Das gesellige Miteinander wird gefördert und der Spaßfaktor hat neben dem Sitztanzen an sich einen nicht zu unterschätzenden Stellenwert. Sitztanz ist sowohl für ältere Frauen als auch für Männer mit Bewegungseinschrän-

kungen eine gute Gelegenheit, beweglich und fit zu bleiben. Auch die Herren zeigen hier weniger Hemmungen als etwa bei Gymnastikübungen und können mit den Damen Erinnerungen an die Tanzstundenzeit austauschen. So kommen nicht nur Bewegungsapparat, Nerven und Muskeln, sondern auch Herz und Hirn in Schwung. Tanzleiterin Kathrin Koch: „Jeder macht die Bewegungen so weit mit, wie es die individuelle Beweglichkeit und Konstitution zulässt. Können die Arme nur bis zur Schulterhöhe angehoben werden, dann ist das auch gut. Es geht um Spaß an der Bewegung und an der Musik, es wird viel gelacht, aber miteinander und nicht übereinander.“

Die Teilnahme an unserer Sitztanzgruppe ist kostenlos und unsere Tanzleiterinnen freuen sich auf alle Interessierten, die einfach einmal schnuppern wollen, was es denn mit dem Tanzen im Sitzen so auf sich hat.

**Geschäftsstelle**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

**Gemeindecaritas**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

*Kinder-, Jugend- und Familienhilfen*

**Frühförder- und Beratungsstelle**

Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30

**Initiative f. Kinder psychisch  
und suchtkranker Eltern**

Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30

**Frühe Hilfen**

Wiesenstraße 28 und Kirchstr. 5  
Tel.: 01578 29 49 794

**Beratungsstelle für Eltern,  
Kinder und Jugendliche**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-85

**Kurberatung**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-75

**Offene Ganztagschulen**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

**Schwangerschaftsberatung**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-76

**Fachdienst für Integration und Migration**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-71

**Inklusionsfachberatung**

Wiesenstraße 28 Tel.: 01590 45 36 409

**youngcaritas**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-81

**Ferienangebote**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

**Allgemeine Sozialberatung**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

*Senioren- und Pflegedienste*

**Caritas Ambulante Dienste**

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-115

**Tagespflege**

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-120

**Betreuter Mittagstisch**

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 34 - 54

**Caritas Café**

**Johannes-van-Acken-Haus**

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-093

**Essen auf Rädern**

Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-459

**Caritas Catering**

Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-459

*Senioreneinrichtungen*

**Johannes-van-Acken-Haus**

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-00

**St.-Alfrit-Haus**

Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-0

**Seniorenwohnanlagen**

Auf'm Kley 3-3b Tel.: 37 3-450

**Carl-Sonnenschein-Haus**

Heringstraße 128 Tel.: 37 3-450

**Altentagesstätte**

Heringstraße 128 Tel.: 3 11 83

*Seniorenberatung*

**Seniorenbüro Süd**

Horster Straße 349 Tel.: 96 98 88

**Seniorenbüro Nord**

Feldhauser Straße 243 Tel.: 3 18 85 17

*Beratung und Teilhabe*

**Fahrdienst für Menschen**

**mit Behinderungen**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-27

**Kontakt- und Beratungsstelle**

**für Menschen mit psychischen Erkrankungen**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-52

**Tagesstätte für psychisch kranke Menschen**

Steinstraße 144 Tel.: 3 19 83 81

**Psychoziale Beratungsstelle für**

**Menschen mit Suchterkrankung**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-58

*Caritaswerkstätten Gladbeck*

**Werkstatt für Menschen**

**mit Behinderungen**

Mühlenstraße 1-3 Tel.: 29 67-0

**KONTEXT – Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen**  
Haldenstraße 17      Tel.: 31 61-0

**Werkstattladen CariTiv**  
Mühlenstraße 3      Tel.: 29 67-40

**Laden KONTEXT – Devotionalien und Büroartikel**  
Haldenstraße 17      Tel.: 31 61-0

**Postfiliale**  
Haldenstraße 17      Tel.: 31 61-0

**klamotten & mehr**  
Goethestraße 46      Tel.: 78 46 054

**Cari to go**  
Kiosk am Bhf West      Tel.: 40 12 070

*Wohnhilfen*

**Familien unterstützender Dienst**  
Wiesenstraße 28      Tel.: 29 49 60

**Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose**  
Humboldtstraße 4      Tel.: 68 17 35

*Ambulant Betreutes Wohnen*

**für Menschen mit Behinderungen**  
Wiesenstraße 28      Tel.: 6 80 20 62

**für Menschen mit psychischen Erkrankungen**  
Kirchstraße 5      Tel.: 27 91-0

**für Menschen mit Suchterkrankungen**  
Kirchstraße 5      Tel.: 27 91-0

**für Alleinstehende in besonderen sozialen Schwierigkeiten**  
Kirchstraße 5      Tel.: 27 91-83

**Ambulant Betreute Hausgemeinschaft**  
Wiesenstraße 21      Tel.: 6 80 20 62

*Wohnen für Menschen mit Behinderungen*

**St.-Suitbert-Haus**  
Brauckstraße 84-86      Tel.: 96 32-0

**Wohngruppe**  
Wiesenstraße 26      Tel.: 29 49 10

**Wohngruppe**  
Tilsiter Straße 1      Tel.: 2 52 99

**Wohngruppe**  
Horster Straße 272      Tel.: 7 84 69 91

**Wohngruppe**  
Kirchstraße      Tel.: 7 84 59 12

**Wohngruppe**  
Schroerstraße 3      Tel.: 96 32-0

*Impressum*

Herausgeber: Caritasverband Gladbeck e.V., Kirchstraße 5, 45966 Gladbeck  
Redaktion: Antonia Gemein,  
Layout: Denise Schumacher, Svenja Wißemann  
Druck: KONTEXT, Haldenstraße 17, 45966 Gladbeck



**Caritasverband Gladbeck e. V.  
Beförderungsdienst für Menschen mit Behinderungen  
Kirchstraße 5 · 45964 Gladbeck**

Wir fahren täglich, auch am Wochenende. **Sie zahlen pro Fahrt eine Dienstleistungspauschale von 27,50 €.** Die Pauschale beinhaltet das Abholen aus der Wohnung, das Einladen und Befestigen des Rollstuhls im Fahrzeug sowie die ersten 5 Besetzt-Kilometer. **Jeder weitere Kilometer kostet 1,80 €.**

Unter bestimmten Voraussetzungen übernimmt das Sozialamt die Kosten.  
Wir informieren Sie gerne!

Telefon: (0 20 43) 27 91-27 · Telefax: (0 20 43) 27 91-68  
E-Mail: nadine.altmann@caritas-gladbeck.de · www.caritas-gladbeck.de



# Caritas aktuell



Caritasverband Gladbeck e. V.  
Kirchstraße 5  
45964 Gladbeck  
Tel.: (02043) 2791-0  
Fax: (02043) 2791-90  
[www.caritas-gladbeck.de](http://www.caritas-gladbeck.de)  
[info@caritas-gladbeck.de](mailto:info@caritas-gladbeck.de)